

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 8

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich liefere Blattzähne auf Rollen, am Ring, in Federn eingebunden und verschnitten, in einwandfreier Qualität, in Eisen, härtbarem Stahl, Messing und als Neuheit in Argentan (Neusilberlegierung). Meine Eigenproduktion hat sich seit 1908 um 85% vermehrt, nicht inbegriffen ansehnliche Quantitäten, die ich von meinen schweizerischen Kollegen beziehe — alles brauchbare Zähne. Von meiner Jahresproduktion pro 1913 sind 71% Rollen- und Ringzähne, der Rest verschnittene Blattzähne. Dabei dürfte es für Sie von speziellem Interesse sein, zu wissen, daß volle 19% meiner letztjährigen Produktion nach Frankreich, dem geweihten Land der Zähnmacher-Künstler, ausgeführt wurden, deren Prestige allem Anscheine nach heute auf wackeligen Füßen zu stehen scheint. Das sind Wahrheiten, die ich zu jeder Stunde zu beweisen in der Lage bin und die Ihre geringschätzigen Erklärungen, die Sie den Lesern dieser Fachschrift bieten, — wissentlich oder unwissentlich — zu diskreditierenden Entstellungen stempeln.

Mit Bezug auf die Maschine, der Kernpunkt meiner Abhandlung in Nr. 4 und 5, ist beiläufig zu sagen, daß ich nicht Wiederverkäufer bin, sondern Erbauer derselben. Idee, Zeichnungen und Konstruktion sind mein geistiges Eigentum. Wenn die automatische Arbeitsweise einer Maschine Ihres Erachtens belanglos ist, so verraten Sie durch diese Aussage ein beträchtliches Maß von Konservatismus in der Erkenntnis und Bewertung der materiellen Vorteile moderner, Zeit- und Arbeitslöhne sparender Hilfsmaschinen. Hier nochmals auf die Zweckbestimmung und die Vorzüge meiner Maschine einzutreten, verzichte ich und überlasse die Kritik ruhig meinen bisherigen Abnehmern, die dazu wohl am ehesten berufen sind. Und wenn diese neue Maschine getreulich ihren Zweck erfüllt und so die Blattmacher aus ihrer peinlichen Rolle des Prügeljungen erlöst, so habe ich eher Dank als Befehdung verdient.

E. Vollenweider, Horgen.



Bücherschau



Textile Kunst. Kürzlich erschien unter dem Titel „Textile Vorbilder aus der Sammlung Iklé in St. Gallen“ ein Werk, das Anspruch auf große Wertschätzung erheben darf. Der bekannt kunstverständige Stiftsbibliothekar Dr. Adolf Fäh in St. Gallen hat eine Auswahl von seltenen Kunststickereien aus dem 13.—18. Jahrhundert getroffen, um sie reproduziert in einer Mappe zu vereinigen, die 20 große Lichtdruck-Tafeln enthält. Es handelt sich um Kopien alter Kunststickereien aus der Schweiz, Süddeutschland, Frankreich, Italien und Spanien. Namentlich sind es Seidenstickereien auf Leinen, Seiden- und Goldstickereien, Relief-Metallstickereien und Leinen-Stickereien, welche Zeugnis geben vom Fleiß und Können der Stickerinnen früherer Jahrhunderte. Man muß jedoch auch das feine Verständnis des Herrn Leopold Iklé als Sammler anerkennen. Bekanntlich hat Herr Iklé vor etwa 10 Jahren dem st. gallischen Industrie- und Gewerbemuseum eine bedeutende, höchst wertvolle Sammlung archäologisch und technisch interessanter Stickereien zum Geschenke gemacht. Aber er besitzt noch eine umfangreiche, köstliche Privatsammlung und wer, wie Schreiber dieser Zeilen, schon Gelegenheit hatte, dieselbe zu studieren, der weiß auch, welche Schätze da zusammengetragen sind in jahrzehntelanger, systematischer Arbeit. Neben den Stickereien müssen natürlich auch die mitunter ganz rätselhaft gemusterten Gewebe das Staunen des Fachmannes erregen. Zweifellos bedeuten die bis jetzt bei M. Kreutzmann in Zürich erschienenen 20 Tafeln eine erste Auslese, der weitere Serien folgen werden, und wir wollen daher nicht verfehlen, auch in unserem Blatte auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen.

A. Fr.



Kleine Mitteilungen



Herstellung von Treibriemenwachs. 1 kg fein geschnittener Rohkautschuk wird in ein dichtschießendes Gefäß gegeben und mit 1 kg bestem Terpentinöl übergossen, worauf man das Gefäß an einen mäßig erwärmten Ort stellt und bei zeitweisem Umrühren der Masse die Lösung des Kautschuks abwartet. In einem Kessel schmilzt man dann vorsichtig 800 gr helles Kolophonium und 800 gr gelbes Zeresin zusammen, nimmt den Kessel abseits vom Feuer, läßt die geschmolzene Masse etwas abkühlen und rührt nun die Kautschuklösung hinein. In einem anderen Kessel hat man inzwischen 1 kg Talg und 3 kg Robbentran zusammengeschmolzen, welche jetzt ebenfalls der ersten Mischung zugesetzt und gut untergerührt werden, bis die Masse erkaltet ist. („Deutsche Werkmeisterzeitung“.)

Drei-Millionen-Stiftung eines Schneidermeisters. Der Wiener Schneidermeister Karl Frank hat eine Stiftung von drei Millionen Kronen errichtet. Es soll daraus im Anschluß an das Wilhelminenspital in Wien eine Sonnenheilstätte errichtet werden. Zu diesem Zwecke hat Frank schon in früheren Jahren große Grundstücke in Lilienfeld angekauft, die er nun dem Spital ebenfalls geschenkt hat.

Millionen-Hinterlassenschaft eines Pioniers der amerikanischen Warenhaus-Branche. Leopold Schlesinger, Teilhaber der früheren Warenhaus-Firma Schlesinger & Meyer in Chicago, ein Pionier der Branche, ist vor kurzem gestorben und hat ein Vermögen von 10 Millionen Dollars, also über 40 Millionen Mark hinterlassen. Seine Witwe ist alleinige Erbin.

Zusammenbrüche von Warenhäusern. Zum Konkurs der W. Wertheim G. m. b. H. in Berlin wird geschrieben: „Von der noch nicht genau feststehenden, nominell aber ungeheuerlich hohen Passivsumme von ungefähr 25 Millionen Mark im Konkurs W. Wertheim G. m. b. H. entfallen nur etwa 3 Millionen Mark auf eigentliche Warenschulden, der ganze gewaltige Rest von 15 bis 20 Millionen Mark aber auf alte und neue Zuschüsse des Fürstenkonzerns. Man muß nicht glauben, daß dieser sogenannte Fürstenkonzern seinerzeit aus Geschäftshunger oder Übermut in das Warenhausgeschäft hineingegangen sei. Es lag vielmehr eine Art Zwang und jedenfalls der Wunsch vor, der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. einen Mieter zu verschaffen, was aber nun nur zu größerem Schaden geführt hat.“

Redaktionskomitee:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Hch. Stauffacher, Blattmacher
SCHWANDEN (Kt. Glarus)

Fabrikation aller Arten Webeblätter
in Stahl und Messing.

Ferggstubenangestellter

mit theoretischen und praktischen Kenntnissen gesucht zu möglichst baldigem Eintritt in große mechanische Seidenstoffweberei.

Anmeldungen sub Chiffre V. W. 1327 vermittelt die Expedition.

Eternit!

Eternitdecken
Bester Ersatz für defekte Decken in Fabriksälen
Erstellung ohne Betriebsstörung